

Sehr geehrter Herr Mustermann (Name geändert)

wir bedanken uns für Ihr Schreiben und geben Ihnen gerne folgende Antwort. Sehrwohl haben wir die Aktivitäten Ihrer Vereinigung wahrgenommen. Wir begrüßen ausdrücklich, dass Sie sich engagieren - insbesondere auch, wenn sich Ihre Mitstreiter und Sie für eine sinnvolle Verkehrspolitik stark machen.

Der BUND vertritt seit jeher die Interessen der Bürger, die sich für nachhaltige und weitsichtige Mobilitätskonzepte ohne gravierende langfristig nachteilige Auswirkungen auf Mensch und Umwelt einsetzen. Der Neubau der B19n im genannten Bereich gehört aus unserer Sicht nicht dazu.

Sicher verstehen Sie auch, dass eine Argumentation, warum eine nachhaltige Verkehrspolitik unmittelbar zum Schutz der menschlichen Lebensgrundlagen beiträgt, den Umfang dieses Schreibens sprengen würde. Wir haben aber Ortsgruppen z.B. auch in Mosbach, die einer Diskussion zu diesem Themenkomplex jederzeit aufgeschlossen gegenüber stehen, und zu deren Treffen Sie gerne eingeladen sind. (Jeden 1. Freitag im Monat um 19:00 am Waldbad - vorherige Terminbestätigung unter [BUND.Mosbach@gmail.com](mailto:BUND.Mosbach@gmail.com) sinnvoll!)

In Zusammenhang einer nachhaltigen Nutzung sei hier beispielhaft die Flächeninanspruchnahme durch Versiegelung (sicher haben Sie die vielen Logistikbetriebe entlang der A4, die in den letzten Jahren in Thüringen entstanden sind, auch bemerkt) genannt, wähen städtische Liegenschaften zunehmend leer stehen. Die Nutzbarkeit für z.B. Lebensmittelproduktion auf diesen Flächen ist nicht mehr gegeben, gleichzeitig arbeiten dort nur wenige Menschen zu geringen Löhnen und Nahrungsmittel werden zu großen Teilen aus den Tropen importiert. Vom zusätzlichen Verkehr auf die "grüne Wiese" in diesem Zusammenhang ganz zu zu schweigen.

Aus diesen und weiteren Gründen nimmt der BUND seit jeher eine kritische Stellung zu neuen zusätzlichen Straßenbauprojekten ein, wenn diese keine nennenswerte Entlastung bieten, und gleichzeitig die schon heute viel zu wenigen zusammenhängenden Biotopverbundsysteme zerschneiden. (Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang u.a. unsere Darlegungen in der Stellungnahme zur B19n, den Alternativvorschlag zur Umverlegung der B19n und die aktuellen Pressemitteilungen zum Rettungsnetz Wildkatze)

Insbesondere dort, wo große zusammenhängende Lebensraumverbundsysteme mit hoher Biodiversität und Populationsdynamik vorhanden sind, liegt ein Kernanliegen des BUND für den Schutz der Natur und der menschlichen Lebens- und Nutzungsgrundlagen tätig zu werden. Das ist insbesondere im westlichen Thüringer Wald gegeben. Dort können wir keinen zusätzlichen Flächenverlust akzeptieren.

Die Gesundheit der Bürger liegt uns sehr wohl am Herzen und wir weisen diesen Vorwurf entschieden zurück.

Bei Ihren Argumentationen für eine Umverlegung der B19 können wir allerdings nicht verstehen, warum Sie sich für die aktuelle Variante einsetzen, und insbesondere die Gesundheit der Anwohner in Mariental und Etterwinden Ihnen persönlich mehr am Herzen liegt als uns. Vielleicht interessiert es Sie zu erfahren, dass Zuarbeiten zu unserer Stellungnahme von Mitgliedern geleistet wurden, die im genannten Abschnitt bereits heute unmittelbar an der B19 wohnen.

Die aktuell diskutierte Variante betrifft Sie Ihrer Wohnadresse nach als Anwohner in keiner Weise persönlich, führt zu mehr Verkehr in Wutha-Farnroda (ehemalige B7) und innerhalb Eisenachs nur zu einer Verlagerung von Verkehrsströmen aus dem Mariental in die Oststadt. Als BUND werden wir niemals eine Variante aus persönlichen Interesse eines unserer Mitglieder zu einer Vorzugsvariante erklären.

Wenn Sie im Sommer durch die Drachen- oder Landgrafenschlucht gewandert sind, haben Sie sicher festgestellt, dass schon nach wenigen Metern eine Wahrnehmung des Autoverkehrs abbricht und für die

Erholungswirkung keine Rolle mehr spielt, wenngleich die aktuelle Situation aus Sicht des Naturschutzes alles andere als befriedigend ist. Auch an der Hohen Sonne stehen häufig Autos von Erholung suchenden Bürgern, die schnell am Rennsteig sein wollen.

Damit möchte ich auf meine einführenden Sätze zurück kommen. Ein Engagement für eine Ortsumgehung B88 wird vom BUND in jedem Fall befürwortet, wenn die legitimen Interessen der Natur im Sinne aller Menschen dabei ausreichend berücksichtigt werden können und Maßnahmen des berechtigten Schutzbedürfnisses der Anlieger vorher nicht anders in angemessener Weise erreicht werden können. Wir lehnen es aber generell ab, aus persönlichem Interessen wichtige Schutzgüter der Natur zu instrumentalisieren, oder Bevölkerungsgruppen gegeneinander auszuspielen. Wir haben bei unseren Stellungnahmen immer die Interessen zukünftiger Generationen und die der Allgemeinheit im Blick.

Mit freundlichen Grüßen

**Dr. Burkhard Vogel**

Landesgeschäftsführer

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Thüringen e.V. (BUND Thüringen)

---

Verein Ortsumgehung B88 Wutha-Farnroda  
Vereinsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herrn,  
Durch unseren Ort fahren täglich bis zu 12.000 Kraftfahrzeuge, in Spitzenzeiten werden bis zu 14.500 Kfz. gezählt.  
Wir ersticken in Staub und Abgasen.  
Tag und Nacht herrscht ein unerträglicher Verkehrslärm bis über 70 dB(A).  
Ein erholsamer Schlaf ist nicht möglich, offene Fenster undenkbar.  
In der Reihe der Schutzgüter sollte der Mensch an erster Stelle stehen, oder irre ich mich?  
Mit Interesse habe ich Ihre Stellungnahme zur B19n gelesen, aber die Gesundheit der Bürger an der B19 in Eisenach und Etterwinden spielen bei Ihnen keine Rolle, nicht das schöne Mariental und die Wandermöglichkeiten zur Hohen Sonne und durch die Drachen- und Landgrafenschlucht, die den Verkehr Sommer wie Winter ausgesetzt sind.  
Die Menschen und die Natur müssen die Belastungen durch die B19 Ihrer Meinung nach weiterhin aushalten?  
Und der schöne Rennsteig, der heute schon in unserem Erholungsbereich an drei Querungen von 12.000 Kfz. durchfahren wird.  
Das würde die B19n entgültig beenden!  
Man könnte dort in Ruhe wandern und sich erholen.  
Viele Aussagen in Ihrer Stellungnahme sind in ähnlicher Weise diskussionswürdig.  
Wie stehen Sie eigentlich zu unserem Verkehrsproblem in Wutha-Farnroda an der B88? 1000 Bürger an der Straße werden täglich geschädigt.  
Hier ist auch Ihre Meinung gefragt.  
Wir kämpfen für eine Ortsumgehung, dafür sollten Sie sich auch einsetzen, für den Menschen,

der ist doch auch schützenswert!

Was nützt die schöne Natur, wenn der kranke Mensch sie nicht erleben kann?

Uns interessiert Ihre Meinung zur Ortsumgehung B88 in Wutha-Farnroda und wie sich der BUND für die Bürger an dieser schrecklichen Straße einsetzen kann.

Gern würde unser Verein von Ihnen eine Antwort bekommen.

Mit freundlichem Gruß

Herr Mustermann ( Name geändert)